

Mitteldeutschland

Torlon-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 198

Veröffentlichung: Verlag Dr. Rudolf Götze (G.), Groß-
Schulstraße 16/17, 9. St. 27451, Druck-Verlag:
Verlag Götze, Am Ralle 66b, Götze (Vertriebsbüro),
wobei kein Vertrieb auf Bestellung ab Rückstellungen

Halle (S.), Donnerstag, den 25. August 1938

Mon. Bezahlgr. 1,25 RM (einmal 0,15 RM) u. 0,25
u. 0,25 RM (einmal 0,15 RM) u. 0,25 RM (einmal
30,0 RM) (einmal 0,15 RM) u. 0,25 RM (einmal
- 30,0 RM) (einmal 0,15 RM) u. 0,25 RM (einmal

Einzelpreis 10 Pf.

Trinksprüche des Führers und v. Horthys bestätigen Freundschaft Berlin-Budapest

Adolf Hitler: „Die auf unerschütterlichem Vertrauen beruhende Gemeinschaft wird für beide Völker von besonderem Werte sein“
Admiral v. Horthy: „Zu den Erinnerungen an treue Waffenbrüderschaft gesellt sich der gemeinsame Wille zum gerechten Frieden“

Am 18.33 Uhr tiefen gestern die Sonderzüge des ungarischen Reichsverweisers und des Führers und Reichskanzlers auf dem in eine Ehrenhalle umgewandelten Lehrter Bahnhof in Berlin ein, wo die Gäste von Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring begrüßt wurden. Jubelfürme der nach Hunderttausenden zählenden Zuschauer, die die festlich geschmückten Straßen umsäumten, begleiteten die Fahrt des Führers und seiner Gäste zur Wilhelmstraße. Am Abend gab der Führer und Reichskanzler im Hause des Reichskanzlers eine Abendtafel, zu der etwa 200 Gäste geladen waren und bei der der Führer und der ungarische Reichsverweiser das Wort zu herzlich gehaltenen Ansprachen nahmen. Der Führer und Reichskanzler verlieh Ihrer Durchlaucht Frau Horthy von Nagybánya das Fraueneuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes in besonderer Ausführung und überreichte es ihr selbst.



Die Ankunft von Horthys auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin

Auf unserem Bilde sieht man den ungarischen Reichsverweiser, der gerade hohe Beamte des Auswärtigen Amtes begrüßt, Generalfeldmarschall Hermann Göring, der das ungarische Staatsoberhaupt in Berlin willkommen hieß, und — im Hintergrund — den Führer, der in seinem Sonderzug kurz vor den Gästen auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen war. (Scherl-Bilderd.-M.)

An der Abendtafel, die der Führer und Reichskanzler gestern Abend im „Hause des Reichskanzlers“ zu Ehren E. D. des Reichsverweisers des Königreiches Ungarn gab, nahmen der königlich ungarische Ministerpräsident von Zrinyi und die ungarischen Minister von Szanya und General der Infanterie von Rak, ferner der Chef der Kabinettskanzlei des Reichsverweisers, Dr. von Uro, und der Chef der Militärkanzlei des Reichsverweisers, Feldmarschallleutnant Viktor Gombos János, teil. Ferner waren erschienen der königlich ungarische Gesandte in Berlin, Feldmarschallleutnant Szujó, die übrige Begleitung E. D. des Reichsverweisers, und Herrin der ungarischen Gesandtschaft mit ihren Damen. Anwesend waren ferner die Mitglieder des Reichskabinetts, zahlreiche Reichsleiter sowie weitere führende Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht mit ihren Damen. Es waren etwa 200 Gäste in den festlichen Räumen des „Hauses des Reichskanzlers“ versammelt. Bei der Abendtafel ergriffen der Führer und Reichskanzler

und der Reichsverweiser des Königreiches Ungarn das Wort zu herzlich gehaltenen Trinksprüchen. So führte der Führer und Reichskanzler aus:

Euer Durchlaucht! Es ist mir eine große Ehre und Freude, Euer Durchlaucht, den Reichsverweiser des Königreiches Ungarn und Ihre Durchlaucht, Ihre verehrte Frau Gemahlin, in der Hauptstadt des Deutschen Reiches willkommen heißen zu können. In der Person Eurer Durchlaucht begrüße ich das Oberhaupt der ungarischen Nation, die mit dem deutschen Volk in alter und treuer Freundschaft verbunden ist. Jahrelang sind die Beziehungen, die unsere beiden Völker im Laufe der Jahrhunderte zu Freunden werden ließen; sie gehen zurück bis auf die Zeiten des Königs Stephan des Heiligen und haben in immer engerer Gestaltung durch die wechselvollsten Schicksale hindurch fortbestanden. In der jüngsten Vergangenheit haben die Waffenbrüderschaft im schweren Kampfe des Weltkrieges und das gemeinsame

Klagen um eine bessere Zukunft unsere alte Freundschaft aufs neue befestigt und befestigt. Diese selbstverständliche, auf gegenseitigen, unerschütterlichen Vertrauen beruhende Gemeinschaft wird vor allem jetzt, nachdem wir durch die geschichtlichen Ereignisse als Nachbarn unsere endgültigen historischen Grenzen gefunden haben, für beide Völker von besonderem Werte sein. Ich bin überzeugt, daß sie nicht nur den Interessen unserer Völker selbst dient, sondern auch im engeren Zusammenwirken mit dem uns befreundeten Italien ein Unterpfand eines würdigen und gerechten allgemeinen Friedens ist.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Euer Durchlaucht während Ihres Aufenthaltes in Deutschland empfunden haben, wie tief eingetruzt die überaus herzlichen Gefühle sind, die das ganze deutsche Volk Ihrer Person und Ihrem Vaterlande entgegenbringt. Seien Sie versichert, daß Deutschland und seine Regierung den nationalen Neuaufbau, den Euer Durchlaucht unter so schweren Nachkriegsverhältnissen begonnen und so weit und erfolgreich fortgeschritten haben, mit aufrichtiger Sympathie begleiten. Ihrer Arbeit, die auf allen Gebieten des nationalen Lebens so große Früchte gezeitigt hat, gelten meine und des deutschen Volkes innigsten Wünsche. Ich erhebe mein Glas auf die Gesundheit Eurer Durchlaucht und Ihrer verehrten Frau Gemahlin und auf das Glück und Gedeihen des uns für immer befreundeten ritterlichen ungarischen Volkes.

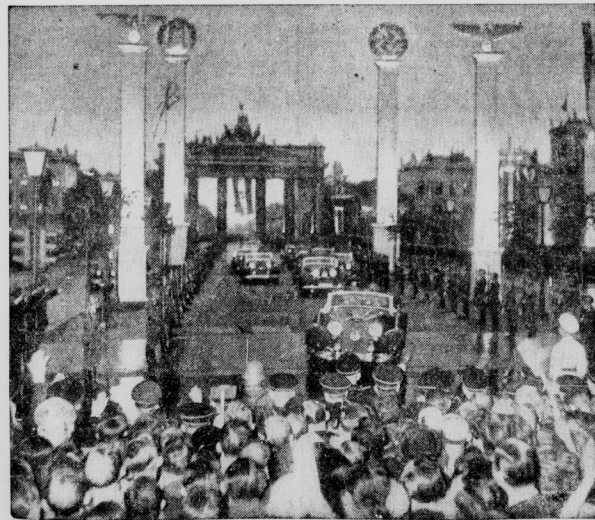
Seine Durchlaucht der Reichsverweiser des Königreiches Ungarn, Admiral Horthy von Nagybánya nahm dann das Wort zu seinem Trinkspruch: Euer Excellenz! Im eigenen Sinne im Namen meiner Frau danke ich Euer Excellenz für die herzlichsten Begrüßungsworte. Auch danke ich der mächtig und prächtig blühenden Reichshauptstadt und

dem ganzen deutschen Volk für all die Beweise einer großzügigen und herzlichen Gastfreundschaft, welche unsere Deutschlandfahrt so unvergleichlich gestaltet. Wenn wir die Grenzen des Deutschen Reiches überschreiten, haben wir nie das Gefühl, auf fremden Boden zu wandern. Unsere beiden Völker haben seit den Tagen Stephans des Heiligen, der ein deutsches Nürtenkind zur ersten Königin Ungarns machte, so oft zueinander gefunden. Sie haben häufig für gemeinsame Ideale gekämpft und gemeinsame Arbeit getan. Sie sind durch tausendjährige Bande der Interessengemeinschaft, der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung miteinander verbunden.

Dieses Deutsche Reich hat sich nach den Zeiten der Not und der schweren Erträge

Schweizer Freiball von tschechischem Flieger bejohoben

Unter sehr gefährlichen und dramatischen Umständen wurde ein von den schweizerischen Piloten Dr. Flakamp und Leutnant Schmitt gefliehener Freiball von „Jonas Wohlgroth“ der Section Zürich des Aero-Klubs der Schweiz auf einem Übungsflug für das kommende Gordon-Bennet-Fliegen in Tschechien-Budweis (Tschedo-Slonawetz) durch ein Flugzeug der tschechischen Antipolizei mit Granatgeschossen aus sofortiger Landung gezwungen. In der Nähe eines Dorfes bei Tschechien-Budweis setzte der Ballon auf einer Wiese hart auf, und kaum hatten sich die Fahrer von ihrem Schreden erholt, da stürzten tschechische Soldaten von allen Seiten herbei. Unter militärischer Bewachung wurde der Schweizer nach der nächsten Ortschaft geföhrt, wo Einzelverhöre stattfanden. Erst nach 2 Stunden wurde die Bewilligung zur Heimreise von Prag erteilt.



So empfing die Reichshauptstadt ihre ungarischen Gäste

Unser Bild gewährt einen Blick auf den Pariser Platz mit dem Brandenburger Tor im Hintergrund in dem Augenblick, in dem der Wagen mit dem Führer und Admiral Horthy im Jubel der dichten Menschenspalisade von der Feststraße Unter den Linden in die Wilhelmstraße einbiegt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

lungen unter der tatkräftigen und ablehnenden Führung Gurer... Die Beziehungen zu Italien...

Der Wunsch zur Fortsetzung der friedlichen Außenarbeit... Die Beziehungen zu Italien...

Japanische Offensive gegen Haifu

Die japanischen Truppen errichten Stützpunkte nördlich des Japans... Die Beziehungen zu Italien...

Runcimans Mitarbeiter in London

Dr. Ashton Swatkin bei Lord Halifax

Hetziger Ton der englischen Blätter gegen die deutsche Presse... Die Beziehungen zu Italien...

Das Mitglied der Runciman-Delegation, Ashton Swatkin... Die Beziehungen zu Italien...

Die Londoner Morgenpresse beschäftigt sich heute in erster Linie mit den... Die Beziehungen zu Italien...

Englands Premierminister Chamberlain... Die Beziehungen zu Italien...

Wie Berlin Ungarns Reichsverweiser begrüßte

Die Linden wie beim Besuch Mussolinis ein einziger Farbenanschlag / Begeisterungstürme auf dem Wege zur Wilhelmstraße

Die große Halle des Reichers Hofes... Die Beziehungen zu Italien...

Drei Minuten nach 18.30 Uhr werden die beiden Sonderzüge... Die Beziehungen zu Italien...

amgetreue Ehrenabteilung... Die Beziehungen zu Italien...

Am Brandenburger Tor, einem der Hauptausgänge der Reichsstraße... Die Beziehungen zu Italien...

Sortenreihen und anderen prächtigen Blumen geschmückten Hof des „Hofes des Reichspräsidenten“ einbogen... Die Beziehungen zu Italien...

Nachdem der Führer in die Reichskanzlei zurückgekehrt war... Die Beziehungen zu Italien...

Nachdem der Führer in die Reichskanzlei zurückgekehrt war... Die Beziehungen zu Italien...

haben die Blätter die Sirn, einen heftigen Ton gegen die Haltung... Die Beziehungen zu Italien...

Die Londoner Morgenpresse beschäftigt sich heute in erster Linie mit den... Die Beziehungen zu Italien...

Englands Premierminister Chamberlain... Die Beziehungen zu Italien...

Während die ersten Wagen mit dem Reichsverweiser und dem Führer... Die Beziehungen zu Italien...

Die Londoner Morgenpresse beschäftigt sich heute in erster Linie mit den... Die Beziehungen zu Italien...

Englands Premierminister Chamberlain... Die Beziehungen zu Italien...

Die Londoner Morgenpresse beschäftigt sich heute in erster Linie mit den... Die Beziehungen zu Italien...

Englands Premierminister Chamberlain... Die Beziehungen zu Italien...

Englands Premierminister Chamberlain... Die Beziehungen zu Italien...

Die Autonomieforderung der Slowaken

Gegen die Vorherrschaft der Tschechen in den slowakischen Interessengebieten

Das tschechendeutsche Tagblatt „Die Zeit“... Die Beziehungen zu Italien...

tschechisch geführten Staates in einen Norderböhmen... Die Beziehungen zu Italien...

In der Verhandlung dieser Gesetzesentwürfe... Die Beziehungen zu Italien...

tschechisch geführten Staates in einen Norderböhmen... Die Beziehungen zu Italien...

Stedler Gr. Steinstr. 81 Brüdlerstr. 3 Bereifungen

Es gibt keine allgemeine Ernährungsformel

Gehemrat Abderhalden, Halle, auf dem Züricher Physiologenkongress

Neben 1200 Physiologen aus allen Teilen der Welt... Die Beziehungen zu Italien...

Die Physiologie ist die Wissenschaft von den... Die Beziehungen zu Italien...

Es wurden rund 500 Vorträge gehalten... Die Beziehungen zu Italien...

Ein großer Raum des Programms war ferner der Physiologie des Nervensystems... Die Beziehungen zu Italien...

Dralle RASIERCREME große Tube 50 Pfennig

Wa-Theater neu eröffnet:

„Was tun, Sibylle?“

Am neu hergerichteten Schauspieltheater der Wa... Die Beziehungen zu Italien...

Ritterhaus-Lichtspiele

„Die Dschungel-Prinzessin“

Man wird in diesem amerikanischen Film... Die Beziehungen zu Italien...

Am neu hergerichteten Schauspieltheater der Wa... Die Beziehungen zu Italien...

Man wird in diesem amerikanischen Film... Die Beziehungen zu Italien...

Der Omnibus im Heeresdienst

Die französische Heeresverwaltung hat eine Anzahl Kraftwagen der Pariser Omnibusgesellschaft 'eingesogen', womit eigentlich...

Entschleiertes Afrika

Abessinien in der Bilanz

Italien und die abessinische Ausbeute / Die schwierige Devisenfrage

Rom, im August.

Zwei Jahre nördlicher Nachprüfung haben genügt, um das von Geheimnissen umspinnene Reich der Königin von Saba zu entschleiern.

Nicht als ob Afrika nun alle seine Reize verloren hätte, im Gegenteil. Sondern ist zum Besten der Welt, dass die westliche Welt die Mission von einer langen Studienreise zurückgekehrt...

Aber gehen wir gleich zum verfluchten Tanaka über, dem angeblichen Vater des Ris.

Einen grimmigeren Blick hat sich unsere vermorne Weltwirtschaft nicht geleistet. Italien befindet sich in der Lage eines Goldgrabers...

Amerika oder England würden solche Zinsen haben können, auch Deutsches hätte den Devisenmangel ertragen, denn es hat ge-

rade das im Inland, was man in den Kolonien braucht, vor allem Eisen, Wolfrum, Kobalt und so weiter.

Die lange Fahrt, zu der sich die Suezkanalabgaben gesellen, wirkt verheerend auf die Erzeugnisse.

Neben den Transportwierigkeiten und dem Mangel an Kraftstrom nennt General Teruzzi die hohen Zölle...

Horthys Besuch in Hamburg

Die hohen Gäste und der Führer trugen sich in das Goldene Buch der Hansestadt ein. Nach der Begrüßung durch Reichsstatthalter Kaufmann...

wert, das Geld muß seinen Wert in sich selber haben, wie die Silberbarren und Baumwollbündel und Pelze.

Der Kaffeehandel befindet sich in einer Krise, Kaffa, das Heimatland des ebenen Hochlandgebietes, macht seine Ausfuhr...

Man geht in der Richtung des geringsten Widerstandes vor, bei der Landwirtschaft, die aus Italien eingewandert Italiener am besten liegt.

Freilich, der Traum von den Schätzen, die einem mühelos zufallen, muß aufgegeben werden. Afrika, so läßt eine Festschreibung ihrer Mittel erkennen...

Nach nicht die Lösung

Ungarn zum Ergebnis der Kleinen Entente. Die ungarischen Morgenblätter besaßen sich mit dem Ergebnis der Konferenz der Kleinen Entente nicht an erster Stelle...

„Robert Ney“ Dezember fertig

Aus den Kesseln werden Veten. Die Deutsche Arbeitskorrespondenz berichtet interessiert über das neue „Robt.“-Schiff „Robert Ney“...

24 Fabrikarbeiter verbrannt

Flugzeug kürzten in eine Fabrik. Ein Zusammenstoß zweier japanischer Flugzeuge über einem großen Eisenwerk zwischen Tokio und Yokohama führte zu einer Unfallschreckung...

große Eisenwerke befinden. Die beiden Maschinen durchlöcheren ein Fabrikgas und entzündeten. Erfolgreicher Explosion brach ein Brand aus...

Die deutsche Handelsvertretung in Ostina (Mandantun) wurde aufgehoben und die Errichtung einer deutschen Geschäftshandlung dort beschlossen.

Mussolini wurde gestern vom japanischen Vizekonsul Notia im Auftrag des Tenno die höchste japanische Auszeichnung, der Chrysanthemen-Orden, überreicht.

Wie der „Freiheitskampf“ meldet, wurde in Döbrerogenthal im Graebitzer (Böhmen) eine 56 t schwere Granatmine von einem tschechischen Staatsbahnangestellten niedergeschlagen.

Wie aus Paris gemeldet wird, bestreift es sich, daß der Streit in Marokko sich auf die algerischen, tunesischen und marokkanischen Provinzen ausgedehnt hat.

Der politische Polizei in Danzig gelang es, einen jüdischen Hochhauer namens Adom Josef Kronenberg festzunehmen...

Genium. Druck und Verlag: Mitteldeutsche Verlags- und Vertriebsanstalt für Ost- und Westpreußen (G. & H. G.).

Verlagsleitung: Gregor Seemann. Geschäftsführung: Dr. Harald Oberg. Verantwörtlich für den Inhalt: Dr. Georg Oberg (Vertrieb).

Abonnementspreis: 1,50 Reichsmark. Einzelheft: 5 Pfennig. Versandpreis: 6 Pfennig.

Abgabe „Mitteldeutsche Zeitung“, 12. 1938. Abgabe „Mitteldeutsche Zeitung“, 13. 1938.

„Mitteldeutsche Zeitung“ Gesamt-D. A. ... über 56.000. Abonnements-D. A. ... über 56.000.

Provozieren des tschechischen Verbot

Endetendentes will man mandati machen. Der politische Ausschuss der Leitung der Endetendentes Partei beschlagnahmte sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit einem Erlass, den die Staatsprokessur in Bratislava...

Ständendeutscher Bürgermeister in Aufsicht

Zum Bürgermeister von Aussia (Böhmen) wurde Dr. Richard Tausch von der Ständendeutschen Partei gewählt.

10 Bistolschützen von jedem Gau

Wettkaampfschützen der Politischen Leiter. Zum zweiten Male wird auf dem diesjährigen Reichsparteitag das von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley angeordnete Wettkaampfschießen für politische Zwecke...

Neuer schwerer Zwischenfall in Palästina

Ausgehört für die Stadt Jenin

Der stellvertretende Distriktskommissar im Polizeigebäude überfallen und verletzt

Der englische Stellvertreter des Distriktskommissars in der palästinensischen Stadt Jenin wurde gestern durch Revolvergeschosse lebensgefährlich verletzt.

rend 20 von ihnen sich schwimmend ans Ufer retten konnten, kamen die übrigen fünf ums Leben.

Trauerfeier für den niederländischen Gesandten in Berlin

In Anwesenheit von Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk als Vertreter des Führers und der Reichsregierung...

General Duillemin bei Bonnet

Frankreichs Außenminister Bonnet empfing den Generalschloß der französischen Luftwaffe, General Duillemin, der ihm über seine Berliner Reise berichtete.

Kleine Anzeigen. Die folgende Überschrift kostet 20 Pf., die einzelne Wort in der Grundschrift 6 Pf., Ziffergröße 30 Pf., Nachdruck wird nicht...

Offene Stellen

Stellungsanbenden wird empfohlen... Lehrling für sofort gesucht... Mädchen für Haushalt stellt ein...

Lehrling für sofort gesucht... Mädchen für Haushalt stellt ein... Hausmädchen Zimmermädchen in Jahresstellung bei guter Entlohnung für sofort gesucht...

Mädchen in 3-Personen-Haus mit 1900 in einem hübschen (Erwachsenen) 1. Sept. gefucht... Mädchen für Haushalt stellt ein...

Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein...

Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein...

Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein...

Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein...

Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein...

Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein... Mädchen für Haushalt stellt ein...

Bediger... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...



Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Telephonisch... Die Neuheit für alle Radfahrer! Täglich 8-19 Uhr liefert der mühelose Luft-Tank am Propheete-Laden...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Goldpfandbriefe.

Table with columns for Mannf. Bergh. Maschinen, Mitteldeutsche Börse, and Disch. Ant. Tel. Deutsch.-Cont.

Table with columns for Chem. u. Hyd., Porz.-F. Teisu, and Frotteverkoeh.

Table with columns for Akt.-Br. Cothen, Akt.-Br. Cothen, and Akt.-Br. Cothen.

Table with columns for Akt.-Br. Cothen, Akt.-Br. Cothen, and Akt.-Br. Cothen.

Table with columns for Akt.-Br. Cothen, Akt.-Br. Cothen, and Akt.-Br. Cothen.

Table with columns for Akt.-Br. Cothen, Akt.-Br. Cothen, and Akt.-Br. Cothen.

Table with columns for Akt.-Br. Cothen, Akt.-Br. Cothen, and Akt.-Br. Cothen.

mit 1938
 23,8
 100,50
 92,00
 0,147
 3,033
 0,147
 47,10
 12,19
 107,50
 138,75
 5,275
 0,627
 136,63
 13,41
 0,710
 107,50
 138,75
 11,055
 62,81
 37,23
 0,890
 2,407
 47,10

**Blumengruß
 im Altersstübchen**

Halle, am 25. August.

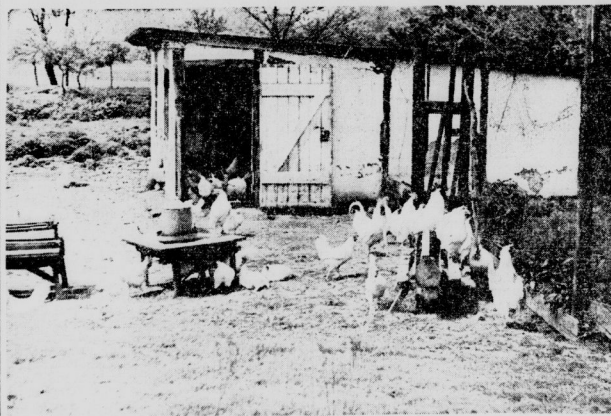
Um eine Zeit, wo die Sonne nicht mehr so freundlich strahlt, wo Regen und Wind schon fast das Vieh vom Sommerabtrieb jagen, mißt sich die Erde noch mit vollen Händen, Einheit in den arauen Alltag zu streuen. In unseren Schrebergärten, vor unseren Fenstern, in den Anlagen der Stadt blühen und ranken, glänzen und prunken die Blumen, als wollten sie dem schiedenden König das festliche Geleit geben. Das sind die Tage, wo der Kleingärtner doppelt gern in seiner Waube sitzt und wo er stolz auf die prächtig blühenden Gladiolen, auf die stielreich krausen Nelkenbusche und die schräg neben Studentenblumen blüht. Dann taucht ihm durch die blauen Mandarinen seiner Weisse ein Bild auf: Er schaut in eine stille Krankenstube, wo ein Mann fast launiger in den weichen Kissen liegt und zur Erde auf seine Kissen und an seinen Händen heraufschaut. Am Tage ist er müde und des nachts kann er nicht schlafen, und leien darf er nicht, weil er seine Augen schonen muß. Da kommt die Schwester herein und bringt ihm einen Blumenzweig, daran ist ein Kästchen angeheftet: Er wackelt der Kleingärtner. Und der Kranke hat seine Freude an den schwellenden Blüten, an den zarten Blüten und den fröhlichen Blättern.

Am Altersheim sitzen zwei grauhaarige Fremden in dem Reiner und sehen in die reife Stadt hinaus. Wie schön, hat die eine leis zur anderen, wo ist die schönste Zeit vorbei und wir können nicht mehr durch Gärten und Felder spazierengehen. Es klopft, „herein“ — Buerst drängt sich ein dicker Blumenbusch durch die Tür, und dann kommt der freundliche Boten nach — ein Strauß der Kleingärtner. Die beiden alten Damen sehen sich an und wie sie sich auch mühen ein paar tiefe Tropfen füllen doch über die faltigen Gesichter.

So mag der Gruß der Kleingärtner Glück in mancher Stube gebracht haben, und heute morgen ging uns ein Brief zu, der als Dank von vielen für das unermüdete Geschenk gelten möge. „Ich kam vom Krankenzimmer leben. Inzwischen mit recht hübschen und betrieblim Verzeihen heim und fand in meinem Altersstübchen auf dem Tisch von einer lieben Nachbarin aufgebaut den Blumenstrauß der Kleingärtner. Solche Freude hat mir kaum jemals ein Blumenstrauß gemacht. Mir kamen die Frauen, als stünde ich vor einem Weihnachtskind, Kinder- und Altenhande sind schnell erfüllt. Dies soll der Dank für die Weber sein.“

B. F., Altersheim, Halle.

**Auf der Hühnerfarm in Planena
 Tausend weiße Hühner gackern hier**



Eine Teilsansicht aus der Planenaer Geflügelarm.

(Bild: A. Müller.)

Es war auf einem Sonntagspaziergang durch die Osteraue. Ueber die hellen schwanke Brücke am Weiser Wasserwerk hinweg, die zuweilen bei starken Regengüssen von dem Osterwasser überflutet wird, daß sie kaum sichtbar ist, waren wir durch die Stille der freundlichen Osteraue gewandert. Eine edle, naturnahe und ihrem Bestium gänzlich sich selbst überlassene Baum- und Buschvegetation zog sich zur Rechten hin. Breite Weidenstreifen, auf denen Rebe asten und erdfrucht abstrichen, wenn man sich näherte, gaben der Landschaft ein freundliches, helles Gesicht, und dann, ganz plötzlich, waren wir in Planena.

Man sah das Dorfchen eigentlich gar nicht, nur irgendwo dahinter hörte man lustiges Singen und Gackern. Da mußte wohl eine Schenke sein. Und vor uns, zur Rechten, hinter einem Traubensaum, gackert und kräht es und lüdet in allen Tonarten und Lautstärken, daß wir verwundert stehen blieben. Wir sind an der Geflügelarm von Planena,

der bedeutendsten Geflügelarm Ammendorfs. Planena ist nämlich ein Teil der Stadt Ammendorf.

Auf 25 Morgen aroben Gelände tummeln sich hier 1000 weiße Leghorn, von denen jedes einzelne Tier einen Abtammungsnachweis im Stammbuch hat. Mehrere große Vögelhöfe sind zur Einblage vorhanden. In diesen Anlagen sind bei voller Beteiligung der Hühnerfarm werden hier bis zu 600 Eier am Tage von Züfter eingelammelt. Ein Durchschnitt von 400 Stück ist das Normale. Besondere elektrische Brutapparate brüten in drei Tagen die Eier vor. Von dort aus gehen sie in den Schlupfapparat, in dem am 21. Tage die Küken zur Welt kommen. Ein Geflügelverband nach allen Teilen Deutschlands findet von hier aus fast, und es ist lustig zu sehen, wie die selbstläufigen Küken in geräumigen und selbstverstellten Pappkartons verpackt und dann verpackt werden.

A. M.

Was man von der Reichsparteitagplakette wissen muß

Hunderttausende, ja Millionen werden es sein, die sich in diesen Tagen voll Stolz die Plakette des Reichsparteitages 1938 an ihren Rockaufschlag heften zum Zeichen dafür, daß sie ihre Freunde und Kameraden, die das mitteilbaren wollen, daß sie im Geiste die ihnen sein wollen in den großen Zeichen der nationalsozialistischen Bewegung, daß sie auch zu Haus Anteil haben wollen an dem großen

Jeder frägt

im Gau Halle-Merseburg die Plakette des Reichsparteitages 1938

ten aller bisherigen Parteitage, der unter dem begeisterten Vorsehen der heimgekehrten Diktator steht.

Dem gerade verleiht die Plakette berechten Ausdruck. Wieder in dieses Ansehen von einem Mann geschloffen worden, dessen Namen Klang hat, dem wir auch die Plaketten der vorigen Reichsparteitage verdanken; von dem Münchner Künstler Professor Klein. Die Anmut seiner Leistung empfangt der Künstler immer direkt vom Führer, der sich schon Monate vor Beginn des Parteitages für einen der vornehmsten vorgelegten Entwürfe entscheidet und oftmals auch eigenhändige Änderungen vornimmt.

Die Mitglieder der Diktator zum größeren Deutschland, der höchste Inhalt des diesjährigen Parteitages, findet seinen Niederschlag in der aus Elektron hergestellten Plakette. Deutschland, dargestellt durch einen aufrecht stehenden germanischen Menschen, hält in seiner rechten Hand eine mächtige Hakenkreuzfahne, reicht dem Bruder der Diktator, dessen rechter Arm noch Glieder einer zerrissenen Kette zeigt, die Hand und hilft ihm vorwärts, aufwärts zum nunmehr größeren Deutschland. Das Reich ist symbolisiert durch einen ehernen Block, der das deutsche Volk als germanisches Volk im Herzen Europas trägt.

Bruno Hendrich +

Halle. Am Mittwoch starb im 76. Lebensjahr der bekannte Musikpädagoge und Komponist Bruno Hendrich. Der Verstorbenen Vater des Gaues der deutschen Sicherheitspolizei, H-Überwachungsreferent Hendrich, wurde 1863 in Leiden bei Vommah, als Sohn eines Meißener Pianofortbauers geboren. Schon im Meißener Knabenchor erregte er durch eine erstaunliche musikalische Begabung Aufmerksamkeit. Am Dresdener Konservatorium erhielt er die höchste Auszeichnung, das Preisorgan. Wilton engaerte ihn für das berühmte Meisinger-Orchester, studierte für das Dresdener Hoforchester. Franz Schüller entdeckte Hendrichs Talent und gab ihm erneut eine Stelle im Königl. Konservatorium. In Weimar entwickelte sich Hendrich zum jugendlichen Solisten. Nach weiteren Studien, vor allem bei Gösta Wagner in Varenth, wurde Hendrich, bald einer der berühmtesten Solisten seiner Zeit, händiger Gast für mehrere Wagner-Festivals. In Frankfurt am Main wurde ihm ein Denkmal als Siegfried gesetzt. In Braunschweig hat er einen Gedenkplatz im Vaterländischen Museum. Auch im Auslande hat er in jenen Jahren oft aufgetreten. 1899 gründete er in Halle a. S. wo er zwei Jahre als Gast am Stadttheater lang, das erste deutsche Konservatorium für Musik, Theater und Lehrberuf. Viele Schüler: Sänger, Schauspieler, Kapellmeister, Instrumentalisten und Musiklehrer danken d. ihre Ausbildung. Ueber 100 Werke geben Zeugnis von seinem Schaffen als Komponist. Das hallische Musikleben nahm durch ihn einen bedeutsamen Aufschwung.

Nachwuchs für den Reichswetterdienst

Der weitere Aufbau des Reichswetterdienstes und die steigerten Aufgaben der militärischen Wetterberatung sowie die Eingliederung Wetterfelds in das Reich haben eine bedeutende Vermehrung des Bedarfs an Kräften des höheren Reichswetterdienstes zur Folge gehabt. Der Aufbau ist noch nicht abgeschlossen und wird auch für absehbare Zeit noch eine erhebliche Vergrößerung des Personalkörpers bedingen. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung macht darum in einem Aufschreiben bekannt, daß sich geeignete Kräfte um Ver-

Ufa-Theater in neuem Gewande

**Jüngster Umbau in hallischem Lichtspielhaus
 Hell, freundlich und technisch nach modernsten Grundrissen**

Der Besucher, der gestern das Ufa-Lichtspieltheater an der Danziger Straße eröffnet hat, war auf das angenehme von dem neuen Gebäude berührt, das sich ihm beim Betreten des altvertrauten Hauses bot.

Das Treppenhäuser erlebte in hellen Farben, der Vorplatz im Erdgeschoss bot sich weit und licht dar, und auch im ersten Stock zeigte sich angenehm wirkende Veränderungen räumlicher und farblicher Art. Der Saalraum aber war völlig erneuert. Zunächst fielen die schönen Beleuchtungsformen ins Auge, deren mildes Licht an den leicht getönten und neu aufgestellten Wänden hellen Widerschein fand. Auch der Bühnenraum erweist sich als neu hergerichtet, kurz, der gesamte räumliche Eindruck muß als äußerst glücklich gerührt werden.

Es ist aber nicht nur das Auge, das hier erfreut wird. Denn das Theater hat eine nach dem neuesten Stande unserer Schallforschung gebaute Wandbekleidung erhalten. Es sind dies Sperrholzplatten, die auf einen besonderen Rahmen aufgesetzt sind und als Resonanzboden für den auftretenden Schall wirken. Auf solche Weise werden tiefe und scharfe hohe Töne im Raum und durch den Raum selbst gemindert.

Die Bühnenfront ist durch Eingliederung der beiden Säulen in die Wand geklärt und wirkt heute geschlossener als früher. Die Farbe der Wände ist hell und trägt auf das Glücklichste die schönen veralgamentverkleideten Beleuchtungsformen, die dem Raum eine festliche Note verleihen, wobei sie ihn gleichzeitig größer und höher erscheinen lassen.

Der Umbau des Hauses ist jedoch nicht nur auf die Neuanschaffung des Bekleidungs abgesehen worden. Man hat auch an die darin tätigen Gesellschaftsmitglieder gedacht. Im Oberloft ist durch Einziehung einer Zwischenwand ein Aufenthaltsraum für das Personal entstanden, in dem dieses sich auf einen elektrischen Kocher etwas kochen kann. Und so gibt es, wenn man so sagen darf, vor und hinter den Kulissen nur zufriedene und frohe Gesichter.

Meldepflicht für

ehemalige österreichische Bundesbürger

Wehrpflichtige frühere österreichische Bundesbürger der Geb.-Jahrgänge 1893 bis 1913 (Mannschaften und Unteroffiziere und Beamte gleicher Dienstgrade), die in der ehemaligen österreichischen Wehrmacht gedient haben und ihr dauernder Aufenthalt zum Bereiche des Wehrkreiskommandos I bis XIII gehört, werden aufgefordert, ihre Uebernahme in den Wehranstand der Deutschen Wehrmacht bei ihrer zuständigen Wehrkreisstellenstelle (Wehrkreiskommandos oder Wehrmeldeamt) zu beantragen.

Die Wehrverpflichteten führen dann das Verfahren der Erfassung zwecks Uebernahme in den Wehranstand der Deutschen Wehrmacht im Einvernehmen mit den polizeilichen Meldebehörden durch.

31. Geburtstag. Am 26. August begeht der Volk-Mannmann Friedrich E. u. H., Reichardtstraße 22, in geistiger Reife seinen 31. Geburtstag.

Beteiligte Firmen an der Neugestaltung des Ufa-Theaters

Die Stukkaturarbeiten führte aus:
Adolf Werneke
 Bildhauer- u. Steinmetzmeister
 Halle (S.), Dessauer Str. 1 Fernspr. 24279

Die
Linoleum-Arbeiten
 führten aus
Arnold & Treitzsch
 Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 1

Die **Decken- und Wandberüstungen** führte aus
 LEITERGERÜSTBAU - GROSSBETRIEB
Otto Deutrich, Leipzig 05
 Eisenbahnstraße 98 Ruf 60687
 Einzig konzessionierter Spezialgerüstbau für Neuputzerarbeiten

menbung im höheren Reichswetterdienst be-
werben können. Für eine Verwendung kom-
men außer Radiometeorologen, d. h. Kräfte mit
einem in Meteorologie als Dop-
plungsstudium absolvierten Hochschulstudium
in Betracht; Bewerber, die eine abgeschlossene
Hochschulbildung mit einem der Meteorologie
verwandten Studiengang (Physik, Geo-
physik, Mathematik, Geographie) und schrift-
licher Prüfungsergebnis aus dem Gebiet der
Meteorologie oder einer Ergänzungsprüfung
in Meteorologie nachweisen. Für den Ent-
scheidungsfall eines Bewerber, in den Reichswet-
terdienst einzutreten, wird die Teilnahme von
nicht unwesentlicher Bedeutung sein, daß die Ver-
gütung, sofern zunächst eine Beschäftigung im
Angelegenheitsverhältnis erfolgt, sich in jedem
Falle fastgleich vom Tage der Einstellung an
nach den Regeln des Personalgrup-
pen III der Tarifordnung A für Öffent-
lichkeitsmitarbeiter im öffentlichen Dienst
(20. A) bestimmt.

Rundfunksünden — auch im Sommer!

Das Rundfunksterben ist den deutschen Men-
schen unserer Zeit eine Selbstverständlichkeit
geworden. Auch der Rundfunk hat seinen All-
tag, denn nicht immer überträgt er große Er-
eignisse des zeitlichen Geschehens, das Tages
aber was es sonst an aktuellen Geschehnissen
gibt. Aber auch der Rundfunkalltag bringt jeden
Tag wieder Neues und Schönes, das man es
eigentlich beneiden möchte, nicht noch mehr
hören zu können. Es sind ja keine Rundfunk-
sünden in der gewöhnlichen, in jeder Wohnung
stehen hat, oder er sich in einer Parkbanklinie
oder in einer Sommerfrische befindet, ob wir
irgend wo im Urlaub Rundfunk hören, ob auf
dem Lande, in der Kleinstadt, im Gebirge, an
der See, auf dem See, im Zelt — kurz überall
dort, wo man den deutschen Rundfunk
hören kann, sind Rundfunksterben, die un-
seren Appell weitertragen werden: Rund-
funksterben auch im Sommer. Der Rundfunk
ist heute Allgegenwart des ganzen Volkes.
Unsere Rundfunkapparate — ob Volksemp-
fänger, deutscher Dampfkammer oder Super-

bei — sind jetzt soweit entwickelt und auch so
preiswert, daß wir überall Rundfunk hören
können, auch im Sommer. Wie oft haben wir
durch den Rundfunk Gelegenheit gehabt, an
den verschiedensten Ereignissen unserer
großen Zeit teilzunehmen. Denken wir an
alle die Künstler und Mitarbeiter des deut-

Was Sippe und Heimat;

Gebt euren Kindern deutsche Namen!

Weitere Richtlinien zum Vornamensrecht / Änderungen des Vornamens

Ueber die bisherigen Veröffentlichungen
hinaus enthalten die Richtlinien des Reichs-
innenministers über die Führung der Vor-
namen noch ausführliche Hinweise für die
Wahl und die Änderung von Vornamen.
Beschreibungen, die ihrem Wesen nach keine
Namen sind, dürfen nicht gewählt werden.
Insbesondere kommen ankündigende oder sin-
nlose Bezeichnungen, aber auch Familiennamen
als Vornamen nicht in Frage. Die Verbind-
ung mehrerer Vornamen zu einem Vor-
namen ist zulässig, ebenso die Abkürzung
eines Vornamens zum selbständigen Vor-
namen. Kinder deutscher Staatsangehöriger
sollen grundsätzlich nur deutsche Vornamen
erhalten. Es dient der Förderung des Sip-
pengerühmens, wenn auf in der Sippe früher
verwendete Vornamen zurückgegriffen wird.
Dabei werden besonders auch solche Vor-
namen in Frage kommen, die einem bestimm-
ten deutschen Adelstitel, aus dem die Sippe
stammt, eigentümlich sind, wie Dietrich,
Weinert, Uwe usw. Nichtdeutsche Vornamen
dürfen für Kinder deutscher Staatsangehöriger
nur zugelassen werden, wenn ein beson-
deres Gutachten des gerichtlichen, z. B. Ju-
dicialrats für einen nichtdeutschen Volks-
tum, Familienüberlieferung und verwand-
tschaftliche Beziehungen. Als nichtdeutsche

sehen Vornamen, die für uns arbeiten, die
immer bemüht sind, uns im Rundfunk die ge-
samte deutsche Bevölkerung, Gestaltung, Schö-
nung, — mit einem Wort das zu geben, was
wir wünschen. Denken wir also mit dem
Rundfunk den Sommer und all das Schöne,
was uns jeder Tag bringt.

Er hält sich vorübergehend

Es war, wie die Strafammer Halle an-
erkennt, keine Verjährungsfrist bei dem
40-jährigen K. B., aus einem Dori bei Berlin,
wenn er gelegentlich Geld aus der ihm anver-
trauten Kasse entnahm, um Rechnungen für
seinen eigenen Geschäft damit zu bezahlen,
wenn er selbst vorübergehend Gehaltsantrag
hatte. Nach einigen Tagen legte er das Geld
wieder in die Kasse zurück, die durch ihn
keinen finanziellen Schaden hatte, obwohl K.
dies Verfahren fast zwei Jahre lang von
Mitte 1935 ab so durchzuführen hat.

Die Folge dieser anderweitigen Verwen-
dung amtlicher Gelder war für ihn aber, daß
er die amtlichen Zahlungen entsprechend zu-
rückstellen mußte. Damit das nicht auffiel,
machte er fiktive Datum-Eintragen in die
Annahmehöcher, änderte oder vernichtete und
schuf dafür neue Zahlungsaufweisungen der
Einzahler und unterzeichnete schließlich sogar
vier Mahnschreiben, die nach dem Verschlei-
ben von Gehaltsanträgen an den Empfänger
mehrfache Verschuldungen erzielte er natürlich
sogar auf eigener Kasse, dabei beging er auch
einmal das Verbrechen, dem Empfangsberechtig-
ten Haft 44 sogar 66 Mark zu schicken.

Obwohl alle diese Strafakten Amtsver-
brechen waren, bewilligte dem sonst einwand-
freien Mann die Strafammer mildere Um-
stände und verurteilte ihn zu sechs Mona-
ten Gefängnis, auf die die fünf neuen Unter-
suchungshaft seit dem 24. Juni 1938 an-
rechnet.

NIVEA ZAHPASTA
verhindert den Anlauf von Zahntem
Sie reinigt dabei gründlich, ohne
den Zahnschmelz anzugreifen.
Nivea-Zahnpasta
wird empfohlen

Nicht weinen, Ursula!

Roman von
HANNA PASSER

Korrespondenz-Berlag Friz Marbide, Leipzig O 1

Marina erwidert nicht; auch nicht zumu-
men; sie keine Stunde lang betropfen oder
gar verwirrt, sondern antwortet sofort mit
prober, entsetzlicher Angetragener Schamhaft-
keit: „Du, das Bild ist gedruckt. Nun bereite
mir noch die Wäsche des Einbandes aus. Sie
wissen ja, wie sehr mich gerade dieses Kind
meines Verlages am Herzen liegt; daß es mir
so viel mehr bedeutet als sonst, jemals tren-
nung nach so wichtige Person!“

Und eifrig ergriff sich Ursula über sein
„kleines“, wie er kürzlich Roman nennt.
Ursula hörte aufmerksam zu und nickt. Dann
sagt sie:

„Das ist ja alles sehr interessant und
freut mich sehr, daß du diese Angelegen-
heiten so ernsthaft verfolgst. Ich möchte
meine Frage nun nicht eigentlich nicht dem
Buch, sondern ...“ Sie schließt. Marina legt
unbegreiflich vor:

„Ach, Sie dachten an das Bild, an Meier
Kingslos Wert, das nicht minder wert ist,
als Aurelius' Romanbüchlein. Wollen Sie
sich's noch noch einmal ansehen kommen?“

Ursula's hochgezeigte Brauen fallen lässig
herab und um die feine Mundkurve lächelt
Marina glänzend weiter:

„Sie müssen nämlich wissen, daß ich mir ge-
rade gestern bei der Betrachtung des Bildes
Ihren Kopf daneben denken mußte. Diese
Vorstellung hatte etwas Zwingendes. Ich
kann das gar nicht beschreiben. Daher mein
Wunsch, Sie selbständig neben das Bild zu
stellen. Es wird mir vielleicht nicht scheitern.
Es wird verfliegen. Sie wissen kommen!“

Etwas in Ursula will schreiben, allein kein
Wort springt über ihre Lippen. Nur ein
kleines, klügelndes Zucken zeigt den Weg
ins Irre.

Am gleichen Abend gilt der Wagen
vor Rempisch. Der Mann am Steuer wendet
sich zu Ursula:

„Sie werden kommen, nicht wahr?“
„Was haben Sie doch manchmal für fomi-
sche Ideen, Herr Doktor Kraft!“ Ursula steigt
aus.

Ein Restakt dieses Denkes bildet der
Brief, den sie anderntags an die Valentins
schreibt.

„Sie kommt darin auf Joes Wunsch zu
sprechen über welchen die Verwandten in
unrichtiger Weise und von dem Sie auch wissen
daß es Ursula gelungen war, jene fromme
Täufling weiterzuführen, die Joes dem
Glauben benahmt, daß der Jugendfreund
andere Verbindungen nicht ändern haben
wollte. Ursula ist in aller Zerknirschtheit
erfüllt. Nummer 7, für Sie ist ange-
bracht, den Schwindel auch vor Joes Verleger
aufzutreiben.“

Sie habe Herrn Doktor Kraft durch Joes
hier in Berlin kennengelernt und sei ihm seit
Joes Abreise bislang erholungslos aus dem
Begegnung. Unzufällig sei sie nun aber doch
wieder mit ihm zusammengetroffen, und es sei
nicht zu umgehen gewesen, mit ihm zu sprechen.
Ueber dies und das. Und dabei habe sie, um
einer Verabredung zu gedenken, die Joes ge-
brauchen müßte, daß sie für die nächste Zeit
zu Ihren Verwandten nach Wilmanns reise. Sie
bittet nun die Valentins, ab und zu Karten,
die sie an Doktor Kraft schreiben und ihnen
einsenden werde, dort aufzugeben, sowie auch
Post, die für sie bei ihnen eingehen werde, ihr
nach Berlin zu schicken.

Diese Maßnahme erweist sich bald als recht
tun und bedacht. Herrn Doktor Kraft beginnt
und schließlich eben in der Richtung an, fährt
bei. Und schließlich kommt der Herr Doktor
Kraft dafür dankt. Zunächst sind es nur
Grüßelien ohne besonderen Inhalt, die
zwischen den beiden hin und her gehen; An-
fragen nach dem gegenfeitigen Ergehen; Be-
merkungen allgemeiner Art; und dies nicht
allzu häufig. Dafür folgt Ursula, die ihre
Antworten immer länger überlegt und hin-
auszögert.

Als ihr wieder einmal Post von Marina's
aus Wilmanns eingeleitet wird, liegt ein
Briefchen vorliegen:

„Ich habe dich nicht wirklich einmal ein-
haken zu Besuch hierher kommen? Dein
Zimmer steht unverändert bereit. Und ich
wird mich sehr freuen. Wir verweisen ja
doch erst zum Herbst, da Wert lebt, wo die
Wauerei die höchsten Wogen schlägt, unab-

kümmlich ist. Um wieder allein loszugehen,
schreibe ich dir so weniger Zeit, als ich es
in Norvornat am Gefährte gar nicht auf-
treffen habe. So bleibe ich nun lieber
zu Hause. Wie wäre es also, wenn Du mir
ein wenig Gesellschaft leisten wollest? Es
fände für uns beide recht sein werden.
Schöne Grüße, bis Sommerferien, z. B.
Schnee, bei belagene Jahrgänge, Digram, Marchand,
1938.

Ursula lächelt. Das ist recht Fortwie-
ge; wie sie selbst und lebt. Gutmütig, herzlich,
aber eisig bis dort hinaus. Und veränd-
erndes. Obwohl man ihr billigerweise keinen
Vorwurf machen kann aus ihrer irrtüm-
lichen Meinung über Ursula. Denn Ursula
hat ja ihre Verwandten ganz bemüht in un-
klare gelassen über die besondere Art ihrer
Tätigkeit.

Ursula! Ursula! das kommt für sie nicht in
Frage. Ja genug, daß die Samen, die sie
manigfaltig durch die Sommerzeit sät, was
eine empfindliche Einbuße ihrer Einmachten
bedeutet.

Aber sie selbst kann keine Verlehen machen.
Sie muß heilfroh sein, daß sie nicht durch ge-
genwärtig wird, da man sie schließlich
im „Mollit“ über die tote Waise schließt.
Denn er wird die Waise nicht in Arbeit
jetzt lebt sich allein bewältigen könnte.

Ursula weiß sehr genau, daß ein Garde-
robekuchen keine Annehmlichkeit mit Monats-
gehalt, Kindbikarstermin und dergleichen
ist; daß sie nicht unter dem Schutz und der
Vorm treuherzig benachteiligt Personen.
Schon Ursula's Ursula, die sie unter dem
Vorm zu legen und im Bedarfsfall
zum Herbst wieder einzuführen.

Das man von diesem Recht ihr acenärer
keinen Gebrauch macht, ja nicht einmal ihr
Tanzelnd führt, worauf Ursula selbst im
beiden Kalk gefahrt geworden war, ist schon
etwas für Ursula.

Und bald wird ihr auch klar, welchem Um-
stand sie diese bevorzugte Behandlung zu
verdanken hat, die man ihr sonst wohl kaum hätte
angebahnt lassen.

Oberster Krüger, der nun mal viel zu
taugen hat im Bekannten des „Mollit“-
Betriebs, hat sich für sie verwendet.
Das hat Ursula bei dem Vater, der auf den
Damen kommt. Und der hat das Wort für
Ursula gesprochen, um damit Ursula's Ein-
fluß über sich zu beweisen.

Ursula ist doch keine Gelegenheitsvorarbeiterin,
sie wieder ansetzen zu müssen. Immer zeitlich
erlaubt, die ihre Arbeit, die sie unter dem
Vorm zu legen und im Bedarfsfall
zum Herbst wieder einzuführen.

Ursula weiß sehr genau, daß ein Garde-
robekuchen keine Annehmlichkeit mit Monats-
gehalt, Kindbikarstermin und dergleichen
ist; daß sie nicht unter dem Schutz und der
Vorm treuherzig benachteiligt Personen.
Schon Ursula's Ursula, die sie unter dem
Vorm zu legen und im Bedarfsfall
zum Herbst wieder einzuführen.

Ursula weiß sehr genau, daß ein Garde-
robekuchen keine Annehmlichkeit mit Monats-
gehalt, Kindbikarstermin und dergleichen
ist; daß sie nicht unter dem Schutz und der
Vorm treuherzig benachteiligt Personen.
Schon Ursula's Ursula, die sie unter dem
Vorm zu legen und im Bedarfsfall
zum Herbst wieder einzuführen.

„Gustav Krüger. Aus der Kofbrücker Straße.
Dort haben die Mütter einander geglaubt
und Papierstücken in der Fritten zum
Tafel gelassen, sich eben mit all dem ver-
gnügt, was Kinder in diesen Straßen und
Höfen treiben, während sich damals kein Er-
wachsenen zu kümmern. Sie schmecken
Jaus- und Prägelnchen mit einem Zerk-
gefäbricit in dieser Junge immer auf Seiten
des schmählichen Mädels gewandt und hat sie
hies kopier und rituellisch rauszubauen. Ihr
hat er auch kein Frühlingsfest mit der Ge-
fest. Denn er hatte, im Gegensatz zu Frau,
immer zu essen. Ebenso, wie auch seine
Mutter stets in Ordnung war. Vielfach ge-
schick und geküßt, erwie ausgewaschen, aber immer
fauler. Denn darauf hat seine Mutter ge-
sehen, die eine erkrankte Frau war und sich als
Widwittin erlich plagt, um sich und dieses
ihre liebste Kind, auf antändliche Weise fast
zu kriegen. Der Gustav ist immer angehalten
worden zu innerlicher und äußerlicher Zu-
berkeit.“

Die alte Krüger hat ihres davon, Hei-
schen Zuzug nach Afrika noch erlebt. Der Gustav
hat ihr ein Lebensalter herbeizog. Da die
Heißigen Krüger der Mutter nicht mehr rufen
konnten, hat er für eine nette Glasplattenerie
in Charlottenburg eingerichtet mit einer ge-
wöhnlichen Wohnung. Da haben die beiden
gelebt, bis die Krügerin starb und sehr
überreichlich war. Zusätzlich, die
Jungfrau ein mehr als wohlhabender Mann
geworden. Warum und welche ist er ja
gewesen. Als sein Waise nach Jahren zufällig
bei, seiner alten Zwillingenfreunde, die
hat inzwischen auch ein kleiner Kraft ge-
fundenes, lauberes Leben ansehant hatte, da
... na, da ist wohl der Wunsch in ihm ent-
standen, dieses Leben mit dem seinen zu
verändern. Dies und was gelang — hoffentlich ge-
langt es, seinen alten Zerknirschtheit, die
hat annehmlich und unangenehm, und
schließlich eine Gemeinschaft bilden würden,
an deren Leben und Schaffen der liebe Her-
mann seine Freude hätte.“

„Gewiß ...“ sagt Ursula nachdenklich,
„aber ob Kate wohl auf dieser Erkenntnis
gelangen wird?“

„Ich denke doch“, meint die Ursula, „denn
sie hat einen reichen Sinn.“ Das hat sie
in ihrem bisherigen, durchaus nicht letzten
Leben immer wieder bewiesen. So wird sie
sich allmählich so zu einer dem Mann fin-
den, der ihrem Tadeln einen guten, erfreu-
lichen Inhalt abt, als sie nicht geschaffen ist
für eine dauernde Einmüdigkeit.“

„Und ihr Erlebnis mit Toll?“ abt Ursula
zu bedenken.

„Das Veranlassen erkennen, nicht dem
Küßlingen, kleine Ursula. Und was Kate mit
und durch Toll erfahren hat, trägt kein Gutes
in sich. Nicht nur, weil es dem Waise —
wenn auch nur für kurze Zeit — etwas von
dem ganz großen Frühlingsfest angeden hat,
sondern auch, weil sie die Krügerin, die
Waise und der reifen Einmüdigkeit über ihrer
menschenlichen Werte. Darum hinterläßt es
seiner schalen Bodensatz in ihm und wird nie-
mals ein Hindernis bilden zum Aufbau einer
Verlebensgemeinschaft, welche durchaus die
Verlebensgemeinschaft werden.“

„Ach, liebe Doktorin!“ rief Ursula, „was
find Sie doch für eine Seelenärztin. Ich
glaube, Sie können die schüchternen, menschen-
lichen Verworrenheiten zu einem einheit-
lichen Gefüge zusammenfassen und ins Glück
gewandt bringen.“ (Fortsetzung folgt)

Das Stillwerk „Mutter und Kind“
das Gemüthsheilstische des ganzen
deutschen Volkes.
Durch Deine Mitgliedschaft in der
DSB. Kreis Du wirst großen Annehm-



„Alteirnes“ Gespräch

„Die Weinlänge holpert man über rausgebildetes Giesengewebe...“

Auch eine - Völkerwanderung

Bienenwölfer ziehen in die blühende Heide

Die Grifa soll den Ausgleich für schlechte Honigernte bringen

Wenn das Korn reif ist und der Winter...“

genau abgegrenzten Bezirk zugewiesen. So wird...“

Gewerkschaft - nicht amtlich!

Zur Förderung der Geschicklichen...“

Grasbrand an der Eisenbahndiingung

Wessern gegen 16.45 Uhr rüdte die Feuerlöschpolizei nach der Eisenbahndiingung...“

Angst die Tomate!

Feucht und leicht die Sonnenfrucht der Tomate an ihrer Laube...“

Die Tomate findet die mannigfaltigste Verwendung...“

Mit dem Veranlassen des Herbstes...“

Schutz des minderjährigen Kindes

Bei der Bedeutung, die die Angaben über minderjährige Kinder im Hinblick auf die Unterhaltspflicht...“

Witterungsvorherage für die Zeit vom 25. August bis 3. September

herausgegeben von der Fortschrittsstelle für langfristige Witterungsvorherage des Reichs...“

Alle Frauen und Männer im Gau Halle-Merleburg fragen die

Plakette des Reichsparteitages

Für 1.- RM. bei allen Dienststellen der NSDAP...“

beiden Seiten des Feldweges saßen sich rote und verbogene Geländer aus Eisenrohr hin...“

Deutsch-ungarische Presseamerandität

„An Anlaß der Entlassungsdreie des ungarischen Reichsverweyers Admiral von Horthy...“

Die Bibliothek des Frankfurter Parlaments in Leipzig

Zum Jahrbuch des Deutschen Buchvereins in Leipzig hat das Germanische Museum in Nürnberg...“

Die Studenten auf dem Reichsparteitag

Der N.S.D.-Studentenbund nimmt in diesem Jahre am Reichsparteitag mit 1.800 Studenten und 200 Studentinnen teil...“

Die Studenten auf dem Reichsparteitag

Der N.S.D.-Studentenbund nimmt in diesem Jahre am Reichsparteitag mit 1.800 Studenten und 200 Studentinnen teil...“

Die Studenten auf dem Reichsparteitag

Der N.S.D.-Studentenbund nimmt in diesem Jahre am Reichsparteitag mit 1.800 Studenten und 200 Studentinnen teil...“

Die Studenten auf dem Reichsparteitag

Der N.S.D.-Studentenbund nimmt in diesem Jahre am Reichsparteitag mit 1.800 Studenten und 200 Studentinnen teil...“

Die Studenten auf dem Reichsparteitag

Der N.S.D.-Studentenbund nimmt in diesem Jahre am Reichsparteitag mit 1.800 Studenten und 200 Studentinnen teil...“

Die Studenten auf dem Reichsparteitag

Der N.S.D.-Studentenbund nimmt in diesem Jahre am Reichsparteitag mit 1.800 Studenten und 200 Studentinnen teil...“

Die Studenten auf dem Reichsparteitag

Der N.S.D.-Studentenbund nimmt in diesem Jahre am Reichsparteitag mit 1.800 Studenten und 200 Studentinnen teil...“

Die Studenten auf dem Reichsparteitag

Der N.S.D.-Studentenbund nimmt in diesem Jahre am Reichsparteitag mit 1.800 Studenten und 200 Studentinnen teil...“

Die Studenten auf dem Reichsparteitag

Der N.S.D.-Studentenbund nimmt in diesem Jahre am Reichsparteitag mit 1.800 Studenten und 200 Studentinnen teil...“

Förderung des Sippengefühls

Schüler sollen ihre Ahnenfamilie aufstellen.

Die Schule muß im Dienste national-politischen Erziehung mit dafür Sorge tragen, daß ihre Schüler in der Zukunft sich nicht als Fremde fühlen...

Die Ahnenfamilie soll vom Schüler selbst nach Möglichkeit bis zu den Urur-Eltern reichen. Bei jeder Person ist ein Name für bemerkenswerte Anaben...

Für Kinderreiche

Günstigere Sausinssteuerbedingungen.

Ein Erlass des Reichsarbeitsministers befaßt sich mit den Zulagen und Sonderzulagen, die minderbemittelten Kinderreichen...

Wenn in den gedachten Fällen die Sausinssteuerhypotheken freierzeit nicht in einer Weise bemittelt werden...

Das Dessauer Theater wird für Deutschland

Dessau. Das neue Dessauer Theater ist jetzt auch auf einer Postkarte der Deutschen Reichspost abgebildet worden.

Am Grabe seiner Frau erhängt

Sollte. Ein 53jähriger Mann wurde auf dem Nordfriedhof am Grabe seiner Frau erhängt aufgefunden.



NSV-Bild der Woche

Gesundes Volk! Gefunde Jugend -

Eitel Freude und Sonnenschein spricht aus diesem fröhlichen Bild, wie man es in jedem NSV-Kindergarten antreffen kann.

(Bild: NSV-Gaumannsleitung)

Vor 125 Jahren schlug Deutschlands Schicksalsstunde Auf den Feldern, wo die Völkerschlacht tobte

Bereitungen für die Erinnerungsfeiern / Große kulturelle und sportliche Veranstaltungen in Leipzig

Mitte Oktober jährt sich zum 125. Male die Stunde der deutschen Schicksalswende in den Völkerrisikostreiken.

Es ist Ehrenpflicht der alten Volkshäuser Leipzigs, daß sie dem 125jährigen Gedenken an jene Zeit einen würdigen Rahmen gibt.



Der Napoleonstein in der Nähe des Völkerschicksalsdenkmals. (Bild: Stadtverkehrsamt Leipzig)

gebildet sind, sondern die auch reichhaltige kulturelle und sportliche Darbietungen einfließen.

Den Höhepunkt der sportlichen Veranstaltungen bilden ein Marathonlauf 'Rund um das Leipziger Schicksalsfeld' am 16. Oktober...

feier am Völkerschicksalsdenkmal und abends ein Feuerwerk.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmer an der Vorkonferenz Gelegenheit, auf einer mehrstündigen Fahrt die wichtigsten Erinnerungsstätten an das gewaltige Ereignis...

Den Schluß der Besichtigungsfahrt bildet ein Besuch im idyllischen Schloß Röttha, einer der bedeutendsten Gedenkstätten der Völkerrisikostreike.

Es war ein Akt beiderseitiger Gutsfreundschaft, daß das reisende Städtchen Röttha zum Besuch noch einmal alle Beteiligten in der Art der 'Vorkonferenz' aufgenommen.

Einsturz eines Baugerüsts

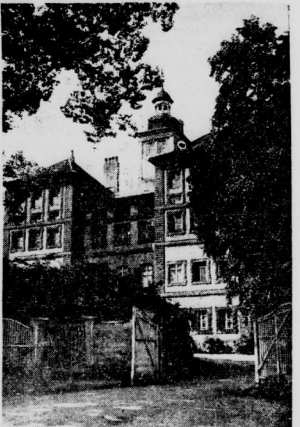
Bier Arbeiter in die Tiefe gerissen

Schweres Unglück auf einem Rittergut / Drei der Verletzten im Krankenhaus

Lützenau. Ein Fallenerbauer Bauunternehmer war auf dem Rittergut Ramiß mit Ausbesserungsarbeiten am Bohnenhaus beschäftigt.

Personenzug gegen Kalktraktwagen

Dobbenmüssen (Kreis Weiskirchen). Erst vor wenigen Tagen hatte sich an einem unbesetzten Bahnhofsgebäude bei Riedelbach (Kreis Weiskirchen) ein schweres Unglück ereignet.



Schloß Röttha, das Hauptquartier der Verbündeten am 16. bis 18. Oktober 1813. (Bildarchiv der Stadt Röttha.)

erobert hat, Röttha - die Stadt der Baumblüte in alter Baumzeit im besten Gedenkbau, zumal die Namen der Erinnerung an den weltbekanntesten Volkshelden verbunden sind.

Vor 125 Jahren tobte die Völkerschicksalsstunde und blüht es. Heute liegt tiefer Frieden über blühendgrünen Land.

Motorrad 25 Meter weit gefahren

Dessau. In der Kreuzverkehrsstraße kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Personentraktwagen und einem Motorrad.

Müllerlehrling zu Tode gemahlen

• Vergeltung. Der Müllerslehrling Wolfram Schwarz kam gestern verunmütlich beim Drehen der Mühle, den Rädern zu nahe. Er wurde erlöst und zu Tode gemahlen.

An Spargeldern der Schulkindern vergiffen

Weißen (Saalkreis). Seit einigen Jahren hat der 42jährige Herbert L., hier, sich an ihm von den Schulkindern anvertrauten Spargeldern vergiffen und insgesamt etwa 1100 Mark unterschlagen.

Das Geld für Trauring und Morgengabe

Raumburg. In das hiesige Gerichtsgangsanwalt wurde ein 17jähriger aus Claasberg eingeleitet, der geständig war, daß er den Verlobten, dessen Braut er im Böhmerwald war, durchs Fenster einsteigen zu sein und aus einem Topf 250 Mark gehoben zu haben.

Buffei / Von Friedrich Hartger

Buffei war kein wilder, böser Bube, kein Hansbald, der mit seinen Fäusten buffend den Jungen zu Peine ging, nein, es war unser kleiner, behender, weikhaariger Oberlehrer, der uns halb Erwachzene im Zeichnen und Malen unterrichtete und uns große Kämme, wie wir damals meinten, ohne besondern Grund in seine diese Etappe, „abfuhr“. Man nahm dann seinen Erdrings- oder Betragsenschieber mit unerhörtem Gelächter hin, denn man hoffte auf die gütliche Gelegenheit, einmal dieses benehrte Buch für einen Augenblick in die Hände zu bekommen und die Aufträge mit den vielen Zeichen, die man immer wieder auf den Aufschnitt zu bringen.

Sechs ergänzliche Jahre unterrichtete uns Buffei. Er ging in den Stunden munter von einem zum andern, jeder bekam auf der Zeichnung sein Datum, und wer an ein Zeichendaten hatte, also vor Nichtstun nicht weiter kam, wurde eingewiesen, und etwas Neues anfangen. Dabei herrschte während des Unterrichts ein bekanntes, einem Zuhörer nicht mehr auffallendes, wohlwollendes „flüsterndes“ Geklimmer, das je nach Umständen sich wochenhaft veränderte, zum Gedächtnis wurde und wieder verlebte, aber nie erlosch. Zudem war es ein wunderbares non-differenz-

Jeder trägt im Gau Halle-Merfeld die Platte des Reichsparteitages 1938!

des Arbeiters, es bestand in einem unaufhörlichen Gehen und Kommen; man holte sich eine neue Vorlage oder ein leichteres Modell, erbat sich von einem Kameraden oder vom Oberlehrer mit versorgte sich mit Seife und Kreide, mischte Farben und wusch Pinzel aus, rix zur Belebung aufgebauete Hohlkörper um, die „Stellen im Bande“ vervollständigten ihre Schularbeiten, und einige Abenteuerer streichen die Fenster auf und warfen der schönen, schwärzigen Maria Sandströme zu. Es war, fürs Gefüge, festiges Bohemeloben. Erstlich einmal unermüdet der Direktor, dessen Zimmer neben dem Zeichenlokal lag, dann hatten die auf Wanderung Begriffenen immer eine adäquate Anrede und einen Gegenstand in der Hand als Beweis ihrer Zurechtfindung.

Ist in jeder Stunde meldete sich einer mit der bekannten Aufforderung: „Der Oberlehrer, wollen Sie mich mal was auf die Palmette schmieren?“ „Alle herhören!“ kam dann der schwarze Befehl. Die Versammelten saßen da. „Alle herhören!“ es heißt nicht „mit“, sondern „mit!“ und zweitens: ich erkläre es nun nochmals. Palmette ist eine palmbaumartige Pflanzengattung, ein Ornament, und diese Malerleibe hier nennt man Palmette! Dann brauchen wir wieder fröhlich auseinander. War es im Unterricht gar zu eindringlich, diese mit Gewalt herausgehobene Erklärung fristete unsere Gemüter immer wieder auf.

Unser Drang zu neuen Taten wuchs mit der höheren Klasse. Das letzte Jahr setzte allem die Krone auf. Buffei wurde, wenn er vor seinem Zeichenlokal zu tun hatte, absichtlich fastgelehrt. So meldete ihm einmal jemand, an seinem Gipsmodell „Die Mädchenflügel“ fehle die kleine Zehle. „Das ist Wandalismus!“ rief Buffei böse, „das ist ein Vandalentrick!“ Währenddessen schlief ich der „Bube“ vor den Zeichenlokal und rieberte aus dem Werkbuch sich und seinen Freunden, geschüttet von einem Ball Neugieriger, sämtliche Redner usw. Bei der Gelegenheit wurden auch wohl ältere, in den Bergen lagernde Säulenhallen, — die letzten Pflichten, die für die Perspektive den Abßluß bilden — herausgenommen und nach dem Entfernen der Rahmen und Rahmen meist als eigene angesehen, obwohl die Bogen meist schon fertig vergilbt

waren. Wer eine solche Reauitierung nicht mochte, mußte für die Anfertigung der Säulenhalle einen Normalpreis von fünf Mark anlegen.

Wald kam ein Morgen mit einem neuen Plan. Der Zeichenunterricht lag jetzt in der ersten Stunde, die mit einem Götze zu beginnen hatte. „Alle aufstehen!“ Wir sitzen! „Wer fängt an?“ rief unser Oberlehrer. Wir standen mit aufgeschlagenen Götzebüchern da, und schon war nach einer gefälligen Melodie ein Götze angeklommen, der an vierzehn Tropfen aufwies! Wir sangen gut und mit viel erstem Mienen. Bei der dritten Strope wurde Buffei schon ungeduldig. Als die vierte mal, befahl er laut: „Aufhören! Aufhören!“ Aber wir überboten ihn mit Strohigkeit. Man legte mir mit der fünften Strope ein. Buffei rannte vor der vorderen Bank hin und her, wühlte mit seiner kurzen Hand energisch ab, doch wir überhoben das und sangen noch die sechste und siebente Strope, die dann, weil sich unser Oberlehrer überdies: „Es ist genug!“ ins Dreieck übernahm und zu einem einstimmligen Gebraue wurden, daß der lange Zeichenlokal davon widerhallte. Doch wie mit einem Schlag milderte sich dieses dröhnende Singen und verstummte damit. Der Direktor stand in der Tür. „Was ist hier los?“ fragte er in die plötzliche Stille. Da trat der kleine, weikhaarige Alte schüchtern wie ein Schilob herover und sagte erschuldend und mild: „Nichts, wir haben nur Andacht und ein paar Verse gefungen.“ Das war sehr edel von unserm Oberlehrer. Wir schämten uns, diesen Spatz zu wiederholen.

Eine Zeitlang ging alles gut. Dann kam eine Zeitsunde, in der ein Klassenrat abgehalten werden sollte. Er hatte sich freimütig dazu gemeldet, denn uns dem Schein nach erstreckte er unterrichtet, lägerliche Fragen zu stellen und ganz blühende Antworten entgegenzunehmen, was ihm selbst ein Heidenfroh. Er war genug „troden“ dazu. Herr hielt er eine eingehend langwierige Einführung über die Geschichte des Zeichenunterrichts, dann unterrichtete er lustig darauf los, wobei Buffei suböte und mehrmals das Wort „Dummheitsfehler“ murmelte. Wir Schüler bögen uns vor Lachen. Genialität Vorhaben rollen durch den Saal, wie sie die Bände wohl noch nicht gehört hatten, denn einige unter uns waren tüchtige Witzlilien und trugen schon Wärite. Zu guter Zeit behandelte dann unser „Schülerlehrer“ das perspektivische Zeichnen und Zeichnen, wozu er einen zwei Meter hohen Turm als Anfügung nahm, der aus Holzstäben locker aufgebaut war. Der Unterrichtsplan, seine Vorbereitungsblätter in der Hand, hatte eben eine neue Frage gestellt und föhrt mit einer Geße auf den Gefragten zu. Dabei kam er „amerikanisch“ dem Fundament zu nahe, und kein Paß nahm einen Stoßstoß mit. Es löst sich nicht fangen, mit noch drohendem Geopelzer das Baumwerk niederstürzen. Das war der Anlaß zu einem betäubenden Freudengebrüll, das sein Ende nehmen wollte. Einige waren sich auf den Boden und schrien nach einem Arzt, ihre Füße seien zerquetscht. Dieses Zeichnen, das bis in den zweiten Stock drana, rief den Direktor auf den Plan. Als er das lebende Amneal an der Erde und den Trimmerhaufen sah, wühlte er zornentbrannt mit dem Arm vor und forderte unsere erschockenden Oberlehrer auf: „Nennen Sie mir einige, die lügen!“ Die unerwartete Antwort, die wir dann vernahmen und die sich wie eine väterliche Hand über uns neigte, machte uns innerlich ganz klein und ließ uns unsere Erdärmlichkeit und Un dankbarkeit erkennen wir nie. „Nein“, sagte der Greis fessend, „nein, einen nennt — das könnte ich nicht.“ Dieses hochheide Wort hat ihm ferner vergesslen.



Berlins schönstes Lichtkleid für den ungarischen Staatsbesuch
Die Straßen und Plätze der Reichshauptstadt erstrahlen während der Tage, an denen der ungarische Reichsverweser von Horty mit seiner Begleitung sich dort aufhält, in herrlicher Illumination. Hier sieht man das Brandenburger Tor mit einem der haushohen, mit den deutschen und ungarischen Landesfarben geschmückten Falnenpylone. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Auf Londoner „Schleichwegen“

Englands meistumfrittenes Geleiz / 1000 Vorschriften — 1000 Hintertüren

Das in England am meisten umfrittene Geleiz ist zweifellos die „Sunday Train“ oder „Sonntagszüge“, die in tausend Einzelvorschriften den Verkehr an Sonntagen und nach dem üblichen Geschäftsloß regeln. So zahllos die Bestimmungen des Geleizes sind, so zahlreich sind die „Schleichwege“, die raffinierte Geleizsteuergelunden haben und dieses Geleiz zu umgehen. Zufällig ist z. B. der Fall, daß ein Kunde, der am Sonntag Matierklingen kaufen will, vom Verkäufer gefragt wird, ob er sich keine Fingerringe beschreiben will. Bejaht er die mit einem Augenwinkel gestellte Frage, kann er die Matierklingen bekommen, die an Sonntagen nur „zu medizinischen Zwecken“ verkauft werden dürfen. Wenn sich der Kunde dann trotzdem rasiert, kann ja der Verkäufer nichts dafür...

und das Geld in eine Kasse werfen lassen. Dann hat er nämlich nicht „bedient“ — und die Kasse ist ein „automatischer Apparat!“ An bestimmten Tagen und zu bestimmten Zeiten ist der Großhandel erlaubt, nicht dagegen der Kleinverkauf. Beim Großverkauf muß das Geschäft z. B. nach „Dinsden“ abgeschlossen werden. Händler müssen freigesprochen werden, weil sie nachweisen, daß sie einem Kunden, der etwa einen Gut erhalten hatte, laut Rechnung „ein Zwölftel Dinsden Süte“ gegeben hätten! Auf eine originale Methode des „Schleich“-Handels sind auch Zigarettenverfall, die ein „Not-Paket“ unter dem Bedentlich für den Fall einer Kontrolle bereithalten. Sie dürfen nach 7 Uhr zwar kein Fleisch mehr verkaufen, wohl aber schweißdichtweise Geflügel und Kaninchen. Wenn ein Kontrollierer das Geschäft betritt, wird dem Kunden dann rasch das schon vorbereitete Paket mit einem Kaninchen ausgehoben.

Ein Zigarettenhändler kann über den üblichen Abendloß hinaus seinen Laden bis um 9.30 Uhr abends aufhalten, wenn er nebenbei auch noch Süßigkeiten verkauft. Er darf zwar keine Rauchwaren nach 8 Uhr verkaufen — kann sie aber Sonntagabends auf Kredit geben. Er braucht nur zu erklären, daß der Kunde die Zigaretten oder Zigaretten wofentlich im voraus bezahlt und sich die Ware nur noch spät abends abgeholt hat. Kein Geschäft kann dann auf Grund der Sunday Trainloß gegen ihn einbringen. Er kann auch die Kunden sich selbst Zigaretten nehmen

Das Geleiz hat übrigens an einem schonungsvollen Aufstößen des Handels mit Verkehr ab dem geföhrt. Der Verkehr geht nämlich nicht als „Geschäft“ im Sinne des Geleizes, sind also nicht diesen Verbotten und Einschränkungen unterworfen. Geschäfte, die ihre Waren an Tagen verkaufen wollen, an denen sie geschloßen haben müssen, machen sie also auf Freitender und verkaufen sie auf diese Weise.

Was so alles in der Welt passiert...

Wenn ein Matrose ins Blaue fährt

Ein englischer Matrose, der auf einem ar Zeit in Portsmouth vor Anker liegt, gerät plötzlich in den Docks von Portsmouth auf Kredit geben. Er braucht nur zu erklären, daß der Kunde die Zigaretten oder Zigaretten wofentlich im voraus bezahlt und sich die Ware nur noch spät abends abgeholt hat. Kein Geschäft kann dann auf Grund der Sunday Trainloß gegen ihn einbringen. Er kann auch die Kunden sich selbst Zigaretten nehmen

Wit gebrochener Wirbelsäule weiter gelebt

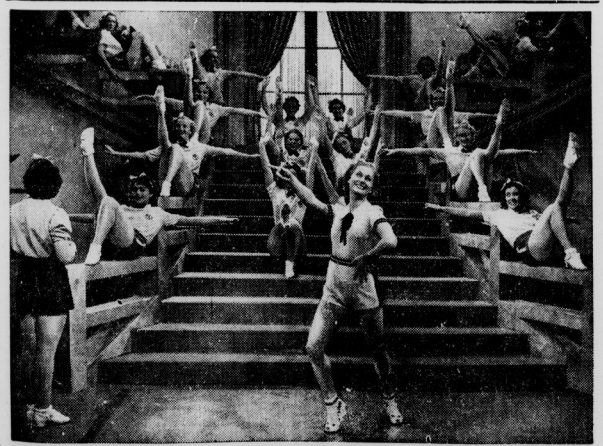
Dieser Tage feierte in dem englischen Städtchen Northwich (Cheshire) eine Frau, die sich vor drei Jahren das Genick gebrochen hatte, ihre Goldene Hochzeit. Es ist Frau Edward Jones, die nunmehr 69 Jahre alt ist. Den Genickbruch erlitt sie als 36jährige bei einem Sturz von der Treppe. Zuvor mußte sie sich zweimal operieren lassen und hatte dann acht Monate lang den Hals im Gipsverband. Lange Zeit war sie noch teilweise gelähmt. Heute aber ist Frau Jones foweit wieder hergestellt, daß sie ihres Mann und ihren Hausstand verwalten kann.

Erinsprüche

Zur Zeit der Napoleonischen Kriege haben sich einige englische Offiziere in röhlicher Gesellschaft beinahe und brachten nachdem ander Erinsprüche aus. Als der ebenfalls genepwärtige Feldprediger an die Reihe kam, ergriß er sein Glas und sagte, er tobe auf die Gesundheit des Kaisers der Franzosen an. „Wie... auf unseren Feind?“ fragte ein Oberst erlannt. „Sie leben durch ihn!“ erwiderte der Prediger schlagfertig, indem er sich damit witzig und wahr zugleich zu sein dünkte. Der Oberst hob einen Augenblick schweigend da, dann erhob er sein Glas und rief, dem Feldprediger applaudierend: „Der Teufel soll leben!“ „Wollen Sie mich betödeligen, Herr Oberst?“ entrietzte sich der Geistliche. „Nein, Aber... Sie leben durch ihn!“ H. R.

Ein „blauer“ Ausler, der Wasser fuhr...

Überall in der Welt geht man mehr und mehr dazu über, fahrt, die in der Trunkenheit einen Unfall verruraden, sofort anzuwenden. Zu Norfolk im amerikanischen Staate Virginien wurde ein Mann zu 150 Dollar Geldstrafe verurteilt, obgleich behauptet wurde, dem Verlehrsverbrecher hätte sich nur der guten und ebenfalls durcheinander „abund“ seines Wagens zu bedienen brauchen, um nicht straffällig zu werden. Sein Wagen transportierte nämlich einen gefüllten Ballfasser, er dagegen hatte Alkohol „geladen“. Vorne Alkohol und hinter Wasser,



Hühliche Weine und munteres Temperament
Eine Szene aus einem neuen deutschen Film der Ufa „Eine Nacht im Mai“, in dem die bekannte Tänzerin und Schauspielerin Marika Röck, die hier in der Mitte das ausgelassene Ballett einführt, die Hauptrolle spielt. (Wla-Scherl-M.)

Lieferordnung für Magereisen
Zehn Gänse auf den Quadratmeter

Der Reichslieferant hat durch die Hauptverwaltung der deutschen Landwirtschaft am 20. August die neue Lieferordnung für den Verkehr mit deutschen Magereisen in Kraft gesetzt. Die Lieferordnung hat sich im wesentlichen an die Bestimmungen der bisherigen Lieferungsbedingungen für den Handel mit deutschen Magereisen vom 5. März 1938, aber nach den bei der Zweijährigen gemeinsamen Verhandlungen verbessert worden. So sieht § 2 vor, daß die Lieferungsmitel bis zur Abnahme für einmündigen Kauf, daß nicht mehr als zehn Gänse auf den Quadratmeter Bodenfläche entfallen, außerdem muß der Zehnerfuß aufgestellt sein, daß höchstens zehn Tiere zusammen sind. Weiterhin ist fünftig die Einfuhr von Land oder anderem Zirkularmaterial nach der Vereinbarung der Wagons.

Reife Ernteabfuhr der Gänse und Schichten in der Reichslieferant. Infolge des anhaltenden Schneeeises und der hohen Schneelage an Ostpreußen wurde für das gesamte Reichsgebiet der Gänse die Ernte und Schichten für die Gänse in fünf Lieferungen zu je 2000 Stück, 2. Gänse, bis zu 3000 Stück; 3. Gänse, bis zu 3000 Stück; 4. Gänse, bis zu 3000 Stück; 5. Gänse, bis zu 3000 Stück; 6. Gänse, bis zu 3000 Stück; 7. Gänse, bis zu 3000 Stück; 8. Gänse, bis zu 3000 Stück; 9. Gänse, bis zu 3000 Stück; 10. Gänse, bis zu 3000 Stück.

Die Generalversammlung der Gefolgschaft

Anregung aus der DAF / Teilnahme an den Sorgen des Unternehmers

Das Mittelschiffahrt für Vertriebsleiter und Betriebsleiter der Deutschen Arbeiterschaft stellt in einem Aufruf den Gedanken einer alljährlich abzuhaltenden Generalversammlung der Gefolgschaft zur Geltung zu bringen. Diese Generalversammlung der Kapitalgeber, sei das ein Geschäftsbereich zu erfüllen, nicht mit niedrigeren Zahlen und Erträgen zufrieden, mit Rücksicht über die Interessen und Eigenlob auf soziale Leistungen. Die Aktion vor dem Betriebsleiter und seinen Leistungen steigt, wenn die Gefolgschaft Anteil nehmen kann an den Einnahmen und Leistungen, an dem Erlöse, neue Leistungen zu vollbringen. Die Gefolgschaft sei nicht nur an dem sozialen Teil des Betriebsinteresses interessiert. Man müsse dem Arbeiter den Sinn für Arbeit geben. Wenn aus irgend einem Grunde Überforderung zu machen, dann müsse die Gefolgschaft wissen warum. Man dürfe nicht glauben, daß die hohe Lebenshaltung das ganze Ertragsverhältnis des Arbeiters sei. Die Gefolgschaft soll auch teilnehmen an den Sorgen des Unternehmers, ebenso an seinen Hoffnungen und Wünschen. Die Gefolgschaft soll nicht nur durch gemeinsame Freude, sondern vielmehr noch mehr durch das Vertrauen, das gemeinsame Sorgen tragen.

Nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig

Die vorläufigen Ermittlungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft...

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat durch Anordnung die Ermittlung neuer Abrechnungen und Abrechnungen im Hinblick auf die Abrechnung des Jahres 1937/38 (erste Hälfte 1937/38, 7.11. und an Abrechnung 30.7. (30.7.38) 1938. Zinsen.

Spanisches Aufbauwerk

Arbeiten im Werte von 1,7 Milliarden. Der nationalspanische Minister für öffentliche Arbeiten überreichte Staatschef General Franco einen umfangreichen Auftragsplan, mit welchem die Durchführung von Arbeiten im Werte von 1,7 Milliarden Peseten vorgesehen wird. Die Arbeiten werden sich auf den Bau von Eisenbahnen, Straßen, Kanälen, Wasserwerken, Kanälen, Kanälen und Wasserwerken.

Russische Holzexportquote

Keine Herabsetzung zu erwarten.

Die Holzexportquote der finnländischen und schwedischen Sägewerksbetriebe, Zementfabriken und einer weiteren Verarbeitung der Holzexportquote um 40000 Standardst. zu bewegen, und erfolgreich abgeben. Die Zementfabriken erklären, daß sie von den ursprünglich zum Verkauf angebotenen 40000 Standardst. bereits 30000 Standardst. verkauft hätten und daß daher zu einer weiteren Vergrößerung ihrer Holzexportquote kein Anlaß bestünde.

Beachtung der Arbeitsbuchbestimmungen

Über die Arbeitsbuchbestimmungen besteht tiefere immer noch Unklarheit. Ihre allseitige Beachtung ist jedoch für die notwendige laufende Heberarbeit der Arbeitsbuchbestimmungen bei den Arbeitsämtern unerlässlich; sie führt auch vor Strafen. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat deshalb die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch mit den dazu gehörigen Verordnungen in einem 36 Seiten umfassenden Leitfaden zusammengestellt. Dieser Leitfaden enthält alle Bestimmungen, die Arbeitsbuchbestimmungen in erweiterter Umfassung bei Betrieben, Gewerkschaften, Organisationen und Verwaltungen bekanntzumachen.

Schmelze in der Reichsleiter-Sigarenfabrik

Die Zigaretten- und Zigarettenfabrik S. S. S. in Berlin, die in Schmelze ist nach dem Ausbruch der bisherigen Reichsleiter-Sigarenfabrik und Simon Kocher in arischen Stoff übergegangen. Die neuen Arbeiter für Hermann Ziehl, Friedrich Ziehl, Wilhelm den Zuntum, Mitarbeiter der Firma Ziehl und Ziehl in Wende i. B. Das 1905 angelegte Reichsleiter-Unternehmen stellt hauptsächlich Zigaretten her und beschäftigt etwa 300 Beschäftigte.

Miag schafft 2,9 Mill. RM. genehmigtes Kapital.

Die Zeitung der Alia München und Zentrale M. G. H. in München, die seit dem 1. April des Jahres (genehmigtes Kapital) geändert worden, und zwar in dem Umfang der Ermächtigung durch die AG, die AG, M. G. H. betragende Grundkapital binnen fünf Jahren um bis zu 2,90 Mill. RM. durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sachleistungen zu erhöhen.

Preußk & Co. A. G., Leipzig.

Die Preußk & Co. A. G., Leipzig, genehmigte den Jahresabschluss für 1937/38. Von dem Gewinn von 3071 RM. werden 1857 RM. zur Zahlung des Verlustvortrages von 1935/36 verwendet, 1500 RM. der restlichen Rücklage ungenutzt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Für den aus dem Aufschub ausstehenden Abschreibungsbeitrag von 1000 RM. wurde der Abschreibungsbeitrag der AG, M. G. H. Leipzig, gewährt. Der vorstehende Auftragsbestand führt volle Beschäftigung für etwa sechs Monate.

Angestellter-Kauf der spanischen Apfelkern-ernte.

Die diesjährige spanische Apfelkernernte ist sehr reich ausgefallen und hat nur 3,5 Mill. Stücken erreicht gegen 18,4 bzw. 15,5 Mill. Stücken in den beiden Vorjahren. Grundes das einen erheblichen Teil seines Exportes in Äpfeln aus Spanien besteht, mußte in diesem Jahr zur Deckung des Ausfalls seine Apfelkernernte aus Palästina herbeigeholt. Die Apfelkernernte in Palästina erreichte in diesem Jahre bereits das Niveau der Erntemenge der Jahre 1931 und 1932.

Vertragsordnung für die landwirtschaftlichen Gewerkschaften.

Am 21. 8. 38 des Verhandlungsblattes der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Vertragsordnung für die landwirtschaftlichen Gewerkschaften 1938 veröffentlicht. Sie in den Vorjahren wird der...

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 24. Aug. Weißzucker-Preis einseh. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladeplatz Magdeburg. Gemahl. Mehlis prompt 10 Tage...

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 24. August. Metallpreise für 100 kg. Silber 1 kg. Elektrolytkupfer 18,00. Hüttenaluminium 13, in Wals...

Wochenmarktpreise für Halle

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle. Columns include item names and prices per unit.

Wasserstände von heute

Table showing water levels at various locations like Halle, Saale, and other rivers. Columns include location, date, and water level.

Am Riebeckplatz Ein unbeschreiblicher Riesen-Erfolg! Die Hauptrollen spielen: La Jana Vera Bergmann, Carla Rust, Rudi Godden. Ueber 50 Stars u. Prominenten erscheinen in diesem herrlich. Film.

Große Ulrichstr. 51 Ab heute Donnerstag! Ein spannender Film vom Pariser Nachleben einer schönen Tänzerin! Ein Abenteuerfilm voll dramatischer Spannung und erregender dramatischer.

Ein Abenteuererfilm von Anfang bis Ende mit Spannung geladen. Die Dschungel-Prinzessin. Ein Paramount-Film in deutscher Sprache. Abenteuer und Romantik, Sensation und Liebe, Spannung und Humor, das alles finden Sie in diesem ungewöhnlichen Film.

Zwei Lloyd-Hebelfahrten im Mittelmeer vom 19. September bis 3. Oktober 1938. D. „General von Steuben“ ab RM. 330,— respektive RM. 310,— nach Magdeburg vorhandener Plätze. Veranstalter: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Willy Birgel Hilde Weigner - René Dalgien. Geheimzeichen L.B. 17. Wir folgen atemlos den Geschehnissen. Jedenfalls ist es ein sensationelles, das unversengtes bleibt.

Peter Voß Gina Falkenberg René Dalgien - Marina V. Schubert. Musik: Michael Michlet. Für Jugendl. nicht zugelassen! 10.30: Wettermelodien, 11.35: Seite vor... Zahren, 11.45: Die Goodbye der Schieder, 12.00: Wuff! für die Arbeitspause, 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15: Mitteilungen, 14.00: Zeit, Nachrichten, Wetter, 15.00: Wuff! nach dem Tisch, 15.00: Wuff! von einer Mittelamerikanerin, 15.30: Rauschtaube, 15.45: Deutschland, besungen von seinen Dichtern, 16.00: Und nun auf! Wuff am Nachmittag, 18.00: Hermann Schulz-Delitzsch, 18.15: Waschmuffel, 19.00: Instrumentalfest, 20.00: Reichsliederabend, 20.10: Dresdner Wildbienen. Die Familie Römer, 21.00: Kart Wuff am Abend, 22.00: Abendnachrichten, 22.30: Wuff am Morgen, 24.00: Waschmuffel.

Zum Fass ins Fab! Die Kapelle August Streuer sorgt für lustigen, humorvollen und lebensfrohen. Die bekannte und preiswerte Abendplatten werden Ihnen ebenfalls Freude bereiten. Preiswerte Mittagsgedeckte schon ab 60 Pf. 16.00: Wuff am Nachmittag, 18.00: Wuff am Morgen, 18.15: Wuff am Morgen, 18.25: Wuff auf dem Trautonium, 18.45: Solodantem der Schmar, 19.00: Deutschland, 19.15: und jetzt ist Feierabend!, 20.00: Fernsprud Nachrichten, 20.10: Solodantem und Märche, 21.00: „Wuff! für die Arbeit“, 22.00: Wuff am Morgen, 22.30: Eine kleine Nachtmuffel, 22.45: Deutscher Seiwetterbericht, 23.00: Kompositionen von Rudolf Grauer, 24.00: I. Der Lende - gerade der rechtel II. Tanz- und Unterhaltungsmusik (Zimb. Schallpl.)

Auch jetzt ist es noch nicht zu spät! Schicken Sie uns eine Postkarte mit Ihrer Feriemanschrift und lassen Sie uns wissen, wie lange wir Ihnen die Saale-Zeitung nachsenden sollen. In den Ferien ist die SZ täglich ein Blick nach Hause